

Kleanthes

* 331/330 v. Chr. oder 301 in Assos (Behramkale/Çanakkale, Türkei)

† 230/229 v. Chr. in vermutlich Athen (Griechenland)

Zunächst Boxer, dann seit 281/80 in Athen Schüler des Stoa-Gründers Zenon; seit 262/61 Oberhaupt der Schule bis zu seinem Tod; Verfasser von 500 philosophischen Schriften.

Zeus-Hymnos / Hymnos eis Dia

Mit seiner die Tradition der Homerischen Hymnen weiterführenden Hymne hat der Autor stoisches Denken und eigenes religiöses Empfinden in ein auch literarisch bedeutsames Gedicht gefasst: »Erhabenster der Unsterblichen, vielnamiger, stets alles beherrschender Zeus, Herr über die Natur, der du alles nach dem Gesetz lenkst, sei begrüßt! Denn dich anzusprechen ziemt sich für alle Sterblichen.« Schon dieser einleitende Anruf verrät eine fast monotheistisch streng anmutende Demut gegenüber dem Erhabenen. Ganz deutlich wird die persönliche Beziehung zur Gottheit in der Schluss-Apostrophe: »Zeus, du Allesgeber, Dunkelumwölker, Herr mit dem hellen Blitz, so bewahre die Menschen vor verderblicher Unerfahrenheit. Die vertreibe, Vater, von der Seele und gib, daß wir auf Einsicht stoßen, auf die gestützt du mit Recht alles lenkst, damit wir, geehrt, dir Ehre zurückzahlen, indem wir deine Werke unaufhörlich preisen, wie es sich für einen Sterblichen ziemt; denn weder für Sterbliche gibt es eine größere Ehrengabe noch für Götter, als das allgemeine Gesetz stets, wie es recht ist, zu preisen.« (Übers.: Effe) In dieser Erfassung der Gottheit als eines schenkenden, hilfreichen Vaters, der sich den Menschen zuneigt, deutet sich schon die Frömmigkeit eines Epiktet an; auch christliche Assoziationen konnten sich daran knüpfen.

EGIDIUS SCHMALZRIEDT / HEINZ-GÜNTHER NESSELRATH